

auszug aus der eröffnungsrede von **dr. ferdinand reisinger**:

(zur ausstellung „augenblicke“, schärding, schlossgalerie, 04.05.2007)

SINN-BILDNER am REALEN

...fritz radlwimmer ist freischaffender künstler und auch lehrer der „bildnerischen erziehung“; damit ist klar, dass er bescheid weiß über das reich der kunst, über die meister von früher und von heute; und wer ihn kennenlernen darf spürt sofort, dass er auch in den angrenzenden künsten versiert ist (wie musik und dichtung etc).

damit nicht genug: der bildner und gestalter von elementaren schöpfungen (keramiken) muss ja ein konsequenter chemiker sein; und auch ein versierter physiker, wenn er sich selber den entsprechenden brennofen baut !

aber neben dem technischen know-how ist es eben die philosophische ader, die ihn auch in ferne kulturen lockt (z.b. den zen).

und somit erschließt sich ihm die natürliche, kreatürliche welt immer neu: als gestaltete und geordnete, aber auch als gestaltbare und „machbare“ welt. nicht nur weil ich als theologe rede, assoziiere ich beim keramiker die mythe von der erschaffung des menschen, der aus lehm geformt ist, mit gestalt und farbe modelliert, und dem dann sinn und gestalt verliehen, ja geist und seele eingehaucht ist.

es ist eine besondere kunst, die vorgefundenen elemente zu gestalten, in fluss zu bringen. wer auf die idee kommt, auch einen granitstein in einer plastik zu verflüssigen, der weiß, dass das wort „panta rhei“ ein tiefersinniges wort ist, als allgemein gedacht wird.

und vor allem die kraft des feuers weiß er zu nutzen: da wandeln sich die aggregatzustände, dann wechseln (unter der hand) die farben... ein keramiker wie f.r. ist ein „elementarist“, ein „spurensucher“, der den elementen (unterschiedlichen gattungen von lehm, geriebenem stein usw.) auf den grund geht, und der auf einmal (im prozess des schaffens wohl selber auch überrascht) miterlebt, wie in/aus asche neues leben kommen kann. es ist die erfahrung des demiurgen: des weltgestalters; er weiß was im innern vorgeht und was sich dann im außen zeigt; und dazu kommt die menschliche qualität: dem hervorgebrachten auch noch (den) namen zu geben.

aber die kreationen wissen auch in der sprache des stumm-seins zu reden; es ist die sprache der elemente, der erde und des feuers, auch des wassers und

der luft; keines der elemente existiert ohne die anderen, und der stein-künstler muss sie kombinieren. an der realität der erde, des irdenen dokumentiert sich der reichtum der chemie und aller darin latenten, verborgenen, herausbrechenden reaktionen...

solches arbeiten als gestalten und modellieren, mehr aber noch im brennvorgang ist einmalig und unumkehrbar; solche vor-gänge sind vorwärtsgänge; und manchmal kann dabei auch etwas überraschendes passieren.

was herauskommt (letztendlich aus dem ofen!), steht bleibend da: es sind *harte brocken*. sie sind damit auch sinn-bilder mit elementarer sprache für manchen härtetests im leben; es sind archaische formen, manchmal formeln, archetypen in gestalt und primären farben.

der keramiker von heute verwendet alte gestaltungsmethoden, verknüpft sie mit den möglichkeiten der modernen technik. wer das produkt sieht, denkt auch an die produktionsbedingungen; wer den gebrannten gegenstand sieht, weiß, durch welchen ofen und welche hitze er gehen musste. wer die produkte, objekte (ich weiß sie nicht treffender zu benennen; vielleicht müsste man einen eigenen ausdruck dafür finden; er nennt es selber kurz „reliefs aus steinzeug“) vor sich hat, steht hand- und stand-festem gegenüber; und dann setzt ein prozess des eingehens drauf ein; es kommt zu einem anschauungs- und meditationsprozess. das braucht zeit, das braucht *begegnung* (und fürs erste und eigentlich wenig worte !). ...